

**Predigt, St. Martin, inclus. Taufgottesdienst,**  
**10./11.11.18**

*Liebe Mitchristen,  
der heutige Sonntag ist kein gewöhnlicher Sonntag im Jahreskreis.  
Klar, wir feiern heute auch einen Taufgottesdienst, aber vor allem  
feiern wir das Hochfest des Heiligen Martin. Dieser "Freund  
Gottes" ist auch der Patron unseres Bistums - der Patron des  
Mainzer Domes.*

*Martin von Tours ist einer der bekanntesten Heiligen. Die meisten  
Kinder kennen ihn, den Soldaten, der mit dem armen Bettler den  
Mantel teilt. Allerdings musste ich einmal feststellen, dass es leider  
auch in Deutschland Menschen gibt, die ihn nicht kennen - z.B. im  
Osten Deutschlands, wo Christen in der Minderheit sind. Da ist es  
besonders wichtig, dass auch ihnen jemand etwas erzählt über Jesus  
und über unseren Tagesheiligen, der in besonderer Weise Jesus  
nachgefolgt ist.*

*Wer war er, der Heilige Martin von Tours?*

*Ein Reiter hoch zu Ross?*

*Oder ein verklärter Heiliger, der auf einem Sockel steht und den wir  
nur bewundern können?*

*Nein - er war ein Mensch seiner Zeit und er hat die Zeichen seiner  
Zeit erkannt.*

*Martin hatte ein aufregendes Leben. Schon mit 15 Jahren wurde er römischer Soldat. Er gehörte zur Truppe der Gardereiter - das heißt, er musste nicht zu Fuß gehen, sondern er hatte ein Pferd, genau wie der "St. Martin", der heute bei den Martinsumzügen voran reitet. Schon Martins Vater war Offizier im römischen Heer. Die Familie lebte an verschiedenen Orten des römischen Reiches - im heutigen Ungarn, in Italien und in Frankreich. Auch in unserer Region, in der Nähe von Worms soll Martin mit seiner Legion gewesen sein.*

*Schon als Kind hatte er - obwohl er in einem heidnischen Umfeld gelebt hat, von Jesus Christus gehört. Aber eine Begebenheit war der Wendepunkt in seinem Leben - seine Bekehrung:*

*als Martin einmal im Winter unterwegs war, traf er am Stadttor von Amiens auf einen Bettler. Der Mann saß hungernd in der Kälte und brauchte Hilfe. Martin hat sein Schwert genommen und den Mantel in zwei Teile geschnitten. So konnten beide sich wärmen: Der Bettler und er selbst. Einen wertvollen Mantel zerschneiden für einen Bettler - ein Zeichen der Macht - das war in der damaligen Zeit ein Skandal. Wahrscheinlich hat sich der Offizier Martin dadurch viel Spott eingehandelt - aber er hatte es gerne getan.*

*Martin von Tours war damals noch kein Christ, aber er hat so gehandelt, wie Jesus es gelehrt hat. Vor allem hat er erkannt: Es ist nicht wichtig, Schlachten zu gewinnen, andere zu besiegen oder eine besondere Stellung zu erlangen, sondern: Hungernde speisen, Bedürftige bekleiden, Trauernde trösten - darauf kommt es an!*

*Wir leben nicht mehr im römischen Reich, aber auch uns Menschen heute gibt der Heilige Martin ein gutes Beispiel. Er ist ein Vorbild für alle Getauften, denn: Was Martin getan hat, das war in diesem Moment genau richtig. Er hat uns gezeigt: Es ist gut zu helfen, wenn jemand Hilfe braucht, aber es ist auch wichtig, auf sich selbst zu achten.*

*Die Geschichte mit dem Bettler ist nur eine Episode von vielen. Dieser Heilige hat immer und auch gerne geholfen. Er hat gehandelt, so wie ein Christgläubiger handeln soll. Getauft wurde der Heilige Martin allerdings erst mit 18 Jahren und auch dann blieb er zunächst Soldat. Seine Kameraden waren erstaunt, dass er ein großes Herz für die Armen und Kranken hatte. Alle waren beeindruckt von seiner Hilfsbereitschaft.*

*Mit ungefähr 40 Jahren hörte Martin auf, als Soldat zu dienen. Er wollte sich nun ganz in den Dienst Christi stellen. So wurde er Mönch und Priester. Er gründete ein Kloster. Später wurde er Bischof. Letzteres - ein so hohes Amt wollte er eigentlich nicht, aber die Christen von Tours wollten unbedingt, dass Martin ihr Bischof wird. Zwar hatte er sich versteckt, aber Gänse hatten ihn durch ihr Geschnatter verraten und dann gab es kein Zurück. Das Martinsgans-Essen am 11. November geht auf diese Begebenheit zurück.*

*Ob als Soldat, als Mönch oder als Bischof - zwei Dinge hat dieser Heilige immer gehabt: Die Liebe zu Gott und ein Herz für die Menschen, die in Not sind. Durch seinen tiefen Glauben und seine Freundlichkeit und Hilfe hat er das Leben seiner Mitmenschen hell und freundlich gemacht. Er hat Licht ins Dunkel seiner Umgebung gebracht und deshalb zünden viele Kinder am Martinstag ihre Laterne an und machen einen Laternenumzug.*

*Im Taufgottesdienst wird das Licht der Osterkerze an die Taufkerze - besser gesagt an den Täufling weiter gegeben. Der Funke springt über! Beim Heiligen Martin ist der Funke übergesprungen. Sein Handeln hat andere für Jesus begeistert. Das Licht Christi hat den Heiligen Martin und dann auch andere Menschen in seinem Umfeld erleuchtet. Und genau das soll bei uns als Getaufte, vor allem als Eltern und Paten geschehen. Wir sollen uns von der Frohen Botschaft Jesu entflammen lassen und vom Beispiel unseres Tagesheiligen. Der Funke soll auch bei uns überspringen!*

*Wir können die Welt ein Stück heller und froher machen, wenn es gelingt, miteinander zu teilen - wenn es nicht nur darum geht: Wer ist der Beste? Der Stärkste? Wenn z.B. Schüler nicht nur auf die Noten fixiert sind, sondern den Schwächeren bei den Schulaufgaben helfen, dann bringen sie wie der Heilige Martin Licht in das Dunkel der Welt - dann weicht der Egoismus!*

*Wenn wir als Getaufte Jesus Christus nachfolgen, dann brauchen wir kein großartiges Projekt zu starten. Wir können z.B. Zeit miteinander teilen, wenn wir uns ehrenamtlich einbringen - z.B. als Fahrer, als Fahrerin für die Pfarrbusse. Viele alte Menschen in unserer Pfarrei brauchen diesen Fahrdienst. Sie können nicht mehr allein zum Gottesdienst kommen.*

*Schon diese kleinen Dienste können die Welt ein Stückchen heller machen. Dazu gehört auch, wenn wir mithelfen, Caritasbriefe auszutragen. Der Caritasverband hat den Heiligen Martin zum Vorbild und leistet gute Arbeit - z.B. durch Lebensberatung. Auch mit den Caritasgeldern in unserer Pfarrgemeinde helfen wir immer wieder Menschen in Notlagen - gemäß dem Beispiel unseres Heiligen. Jeder Spender, jede Spenderin hilft mit! Auch das ist "Mantelteilen" heute. So bringen wir Licht ins Dunkel der Welt!*